

Ostertitten.

Von Emil König.

Nimm a Schüssel zur Ostertitt, geh an's Plüßel, aber sei g'scheidt. (Alter Volksspruch.)

(O.-C.) Eine große Reihe von Sitten und Spielen knüpfen sich an das heilige Osterfest noch immer, wenn auch die allezeitvertreibende Zeit manches Eigenartige verdrängt hat.

Noch heute findet man in unserem deutschen Vaterlande die schönste Sitten der Osterfeier weit verbreitet. Bei am Abend des Ostersonntags in den gebirgigen Theilen des Harzes, Westphalens, in Bayern, im Böhmerwald, den Alpen und anderwärts reist, der wird auf Bergen und Hügeln mächtige Feuerberge zum Himmel emporlodern sehen und fröhliche Gesänge vernahmen, als wolle das Volk mit dem Wiederaufwachen der Natur zugleich hinausjubeln: „Christ ist erstanden und hat den Tod besiegt.“ In Tyrol pflegt man schon am Osterheiligenabend große Feuer zu entzünden, ebenso in O.terr. Schlesien und hier und da in Bayern. Man nennt dieses Feuer „Judas Verbrennen.“ Gar sinnig will die Sitten die Strafe andeuten, die der Verräther Judas-Ischarioth verdient hätte, und zwar noch vor Auferstehung des Erlösers.

Das Osterfeuer bedeutet den Sieg des Lichts über die Finsternis. Es dürfte heidnischen Ursprungs sein, denn unsere Altvordere, die alten Deutschen liebten es, zu Anfang des Frühlings den Gott Thor durch mächtige Feuer zu verehren. Ihre Asche streuten die Priester auf die Felder, während dieselben dadurch vor Hagelschaden zu schützen. Nicht minder weit verbreitet wie die Osterfeuer sind die Oster Eier. „Stieb, stieb, Osterei, — Bitte um ein Kackei, — Stiebst du mir kein Kackei, — Stieb ich dir den Neck entwei“ — singen in der Mark zu Ostern die Kinder und streicheln ihre Angehörigen dabei mit einem Birkenzweige. Sie setzen diese Schmeichelei so lange fort, bis man ihre Bitte erfüllt. Einzig steht auch die Sitten der Halloren (der Salzwinter-Brüderschaft aus Halle a. S.) da, dem König von Preußen, ihrem Landesherren, Eier und eine Schüssel Salz zu überreichen. Bei zahlreichen Völkern gilt das Ei als das Sinnbild des Lebens. Die Israeliten stellen sich das Weltganze unter der Gestalt eines Eies vor, und Erde und Himmel als die beiden Hälften. Wie das Wöglein die Schale des Eies durchbricht und dem Ei entkeimt, so überwindet der Weltheiland die Fesseln des Todes und entkeimt dem Grabe. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

Der Brauch, sich in der Osternacht oder am Ostermorgen bunte Eier zu schenken, ist ein uralter. „Christ ist erstanden!“ Man begrüßwünscht sich bei Uebergabe der Eier zur Auferstehung des Erlösers. Diese schöne, sinnige Sitten herrscht vornehmlich in der griechisch-katholischen Kirche, besonders in Russland. Dort erfolgt die Eierbeschenkung, mit welcher ein dreimaliges Küssen verbunden ist, nach beendigtem Gottesdienst, und es darf sich Niemand dieser Sitten entziehen. Selbst der höchste Würdenträger ist gehalten, dem Bettler, der ihm den kirchlichen Gruß bietet, den dreimaligen Kuß zu gestatten. Während der ganzen Osterwoche hindurch findet man in den Zimmern auf dem Tische eine Schüssel mit gefärbten Eiern stehen, theils zum Genuß für Besucher, theils zum Spiel. Wenn diese Sitten auch bei uns in Deutschland nicht heimisch ist, so haben wir doch den hübschen Brauch des Eierausschneidens der Kinder in Haus und Garten, und so mancher unserer Leser wird sich des unendlichen Jubels, den es beim Ausschneiden der bunten Ostereier giebt, gewiß gern erinnern. Im Spreewalde wünschen die Kinder ihren Vätern Glück zum Osterfest und werden dafür mit Ostereiern beschenkt. Hier und da pflegt man mit den Ostereiern allerlei Spiele vorzunehmen. So läßt man die bunten Eier im Unterharn einen herabsten Abhang hinab gleiten und läuft mit. Im Hohenzollern'schen pflegt man zwei Reihen von Eiern zu legen, jedes Ei einige Schritte vom andern entfernt. Dann wetten zwei Burschen mit einander: der eine hat eine bestimmte Strecke zu laufen, der andere die Eier inzwischen aufzulesen. An manchen Orten liebt man es auch, mit Eiern zu werfen. Gewinner ist der, dessen Ei am längsten hält. Dabei mag allerdings manche Nothlei vorkommen.

Die Sitten des Osterwasserholens ist heidnischen Ursprungs. Sie gewährt im Allgemeinen Vergnügen; doch ortet sie auch hin und wieder in Unfug aus. Wasser, in der Osternacht geschöpft, soll nicht allein Wunden heilen und Schmerzen mildern, sondern auch

die Schönheit erhalten. Kein Wunder, wenn daher in der Osternacht Schaaren von Frauen und Mädchen lautlos — denn es darf dabei bei Leibe nicht gesprochen werden — zum benachbarten Flusse oder Bach eilen, das Osterwasser, dieses Heilmittel und Schönheitselixir zu schöpfen. „Wußt dich ducken, — Schöpfst Wasser raus, — Darfst nit mucken, — Sonst wird nichts draus!“ — Natürlich stellen sich zum Schöpfen des Osterwassers auch Burschen ein und suchen durch Reden die Frauen zu stören und zum Reden zu bringen.

Die Deutsch-Böhmen lieben es, sich am Tage vor dem Osterfest im Flusse zu waschen in dem Böhme, ohne diese Vorsicht sei das Waschen und Baden im Laufe des Jahres unnütz, und in Thüringen und dem Harze treibt man Ostern das Vieh ins Wasser, damit es während des Jahres nicht von Krankheiten befallen wird.

Die Osterspiele, die im Mittelalter namentlich als geistliche Schauspiele sehr gepflegt wurden, gehören bis auf wenige Ueberreste, die man in Osterreich und Süddeutschland findet, der Vergangenheit an. Ursprünglich war der Inhalt dieser kirchlichen Spiele (Mysterien) ein sehr einfacher. So brachte man in den Karolingischen Zeiten etwa folgende Handlung zur Ausführung: Am Ostermorgen sah an einem geöffneten Grabe, das in der Kirche vorm Altar hergerichtet und dessen Schlußstein weggemälzt war, ein Engel. Die Priester traten hinzu und sangen: „Wer wird uns wohl den Stein vom Grabe wälzen? Darauf fraate der Engel: „Wen suchet ihr?“ und erhielt zur Antwort: „Jesum von Nazareth!“ „Er ist nicht hier, Er ist erstanden, gehet hin und kündet es den Jüngern!“ und alle Anwesenden sangen das Gloria. Schlimm kam bei derartigen Volksspielen der Teufel weg, denn er wurde am Schluß meistens durchgeprügelt. In einem norddeutschen Osterspiele stellten die Juden, welche fürchten, Christus könne wieder auferstehen, vier Wächter an seinem Grabe auf. Inzwischen berichtet der Satan seinem Obersten Lucifer, Christus sei todt und dem Teufel nicht mehr hinderlich. Da sprengt plötzlich der Heiland die Pforten der Hölle. Zuletzt wird es Tag, die Wächter erwachen und gewahren zu ihrem Schrecken, daß das Grab leer ist. Spott und Hohn ist jetzt ihr Theil. Die erreaten Juden kommen herbei und gerathen mit den Wächtern in heftigen Streit.

Solcher Osterspiele gab es unzählige. In den meisten spielte oft ein ungezügelter Volkshumor eine große Rolle und vielfach wurde dadurch die Stätte der Handlung — die Kirche — entheiligt. Deshalb wurde sie aus den Gotteshäusern verbannt; auch durften sich die Geistlichen nicht mehr daran betheiligen. Immerhin haben sie sich außerhalb der Kirche noch lange erhalten und die vielbewunderten Passionspiele der Oberammergauer erinnern noch heute an jene Sitten der Osterspiele.

Literarisches.

Kleine Gesundheitslehre von Prof. Dr. Carl Ernst Bod. 7. Auflage, neu bearbeitet von Dr. Max von Zimmermann. Leipzig, Ernst Reil's Nachfolger. Preis in elegantem Ganzleinenband 1 Mark.

Der wohlbelannte „Kleine Bod“, welcher mehrere Jahre im Buchhandel vergriffen war, ist soeben in lebender, durchaus neu bearbeiteter Auflage erschienen, wodurch gewiß Viele, denen das „Buch vom gesunden und kranken Menschen“ insolge seines höheren Preises unerschwinglich ist, der rühmlichen Verlagshandlung und dem Herausgeber zu großem Danke verpflichtet werden. Das Büchlein enthält in gedrängter, leichtfaßlicher Weise alles Wissenswerthe aus dem Bereiche der Anatomie, Physiologie und Gesundheitslehre; nach einer eingehenden Beschreibung der anatomischen Verhältnisse, der Bauart, der Gestaltung des menschlichen Körpers giebt es eine ausführliche Schilderung sämtlicher Lebensbedingungen im gesunden Körper, sowie der hieraus folgenden, für Jedermann so wichtigen Lebens- und Gesundheitsregeln mit besonderer Betonung der Gesundheitslehre bei den verschiedenen Gewerben und Berufsarten. Hieran schließen sich Belehrungen und beherzigenswerthe Winke über eine vernünftige naturgemäße Pflege des Körpers im tranten Zustande, wobei auf die wichtigsten Kapitel über erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen besondere Sorgfalt verwendet wurde. Das vortreflich ausgestattete Buch bietet bei erstaunlich billigen Preis so Vieles und Treffliches, daß man auch dieser neuen Auflage die weiteste Verbreitung wohl sicher in Aussicht stellen darf.

Kirchennachrichten für Niesau und Weyda.

Niesau: Am 1. Osterfest predigt Vorm. 8 Uhr P. Führer; Nachm. 1/2 Uhr Diac. Träbenbach. Am 2. Feiertag predigt Vorm. 8 Uhr Diac. Träbenbach. Am 1. Feiertag früh 7 Uhr Beichte und Privatcommunion. Weyda: Am 1. Osterfest Vorm. Predigt und Priester des heil. Abendmahls: Diac. Träbenbach. Die Beichte beginnt Vorm. 8 Uhr.

Am 2. Feiertag predigt Vorm. 8 Uhr P. Führer. Am Osterfest Landescollegie der Sächsischen Bibelgesellschaft.

Das Wochenamt vom 6. bis 12. April hat P. Führer. Getaufte: Carl Reinhold Bötz, Altkirch und Hofpächter in Döbitz mit Clara Pauline Straube hier. — Friedrich August Hans Walthar, Maschinenmeister hier mit Pauline Emma Wölff aus Zeitz.

Getaufte: Karl Florenz, Karl Gottlob Vohle's, Handarb. in N., S. Alfred Karl, Joh. Karl Gottlieb Pleck's, Handeldgärtners in Poppitz, S. Paul Karl Hermann, Karl Hermann's, Cigarrenarb. in N., S. Anna Ida, August Hermann's, Hammerarb. in N., S.

Verdiente: Ernst Bruno, Friedrich Ernst Eisenmann's, Handarb. in N., S. — 7 18. Selma Sina, Karl August Grünberg's, Handarb. in N., S., 1 11 26. Frau Auguste Charlotte Viehscher, geb. Schwarzschmidt, Joh. Jul. Hermann Viehscher's, Mechanikus und Optikus in N., S., 7 4 —, Frieda Marie, Aug. Richard Ebert's, Schlossers in N., S., — 9 3.

Das Diakoniat befindet sich jetzt im Rathhaus über dem Aichamt.

Kirchennachrichten für Glaubitz u. Bschaiten.

1. h. Osterfesttag. Glaubitz: Frühkirche 8 Uhr und Communion. Beichte 1/8 Uhr. Collecte für die Bibelgesellschaft. Festgottesdienst Nachm. 1 Uhr. Bschaiten: Spätgottesdienst. 2. Feiertag. Glaubitz: Spätgottesdienst 10 Uhr. — Bschaiten: Frühgottesdienst 8 Uhr. Communion. Beichte 1/8 Uhr. Bibelcollecte.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

1. Osterfesttag. Zeithain: Frühkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier; Beginn der h. Beichte 1/8 Uhr — Röderau: Spätkirche 1/2 11 Uhr. 2. Osterfesttag. Zeithain: Spätkirche 1/2 11 Uhr — Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

Weggugshalber ist die 1. Etage, Albertplatz Nr. 4, anderweit zu vermieten und den 1. October event. auch früher beziehbar.

Tannert, Stdb.-Inspector.

Ein Logis mit allem Zubehör ist sofort zu vermieten Hauptstr. Nr. 8.

Zu vermieten und sofort beziehbar

Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör.

Zeligmüller, Hof-Photograph, Wettinerstr.

Ein Laden mit Wohnung

ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen Hauptstraße 68.

Gesucht wird für 1. Mai ein Mädchen, welches schon im bürgerlichen Haushalt war, bei gutem Lohn. Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Gesucht

wird für 1. Mai ein größeres Schulmädchen Hauptstraße 6, parterre.

Ein Schmiedegehülfe

für zweites Feuer findet ausdauernde Arbeit in der Schmiede zu Röderau.

Wirthschafts-Verkauf.

** Im Kirchdorfe Jacobsthal ist das Haus Nr. 7b des Br.-Verf.-Cat. mit walzenden Grundstücken, als 4 Acker gutes Feld und 1/2 Acker sehr gute Kreiniger Elbwiese sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres im Grundstücke selbst, in welchem der Besitzer bis zum 2. Feiertag amwesend ist.

Ein Sicherheits-Zweirad

gut gehalten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

F. S. Springer, Niesau, empfiehlt sein Lager von Porzellan und Steingut, weiß- und feindecorirter Kaffee- und Speisefervice zu sehr billigen Preisen, seine wo billige Blumenvasen, Zwiebelmuster in Porzellan u. Steingut, Hohl- u. Tafelglas, Glaserkitt, Bilderrahmen und Goldleisten.

Carboltheerschwefel-Seife

— 1 Stück 50 Pfg. — von Leonhardt & Krüger, Dresden von hervorragender Wirkung für die allgemeine Hautpflege empfiehlt Ottomar Barisch.